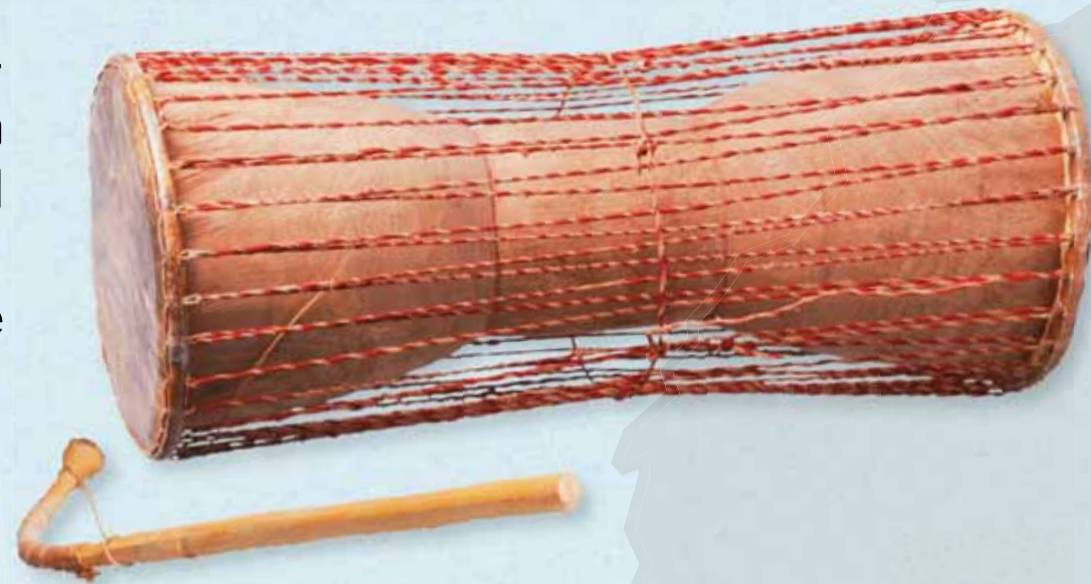


Ethno-Percussion

Vorderer Orient, Asien

Ethno-Percussion nennt man Schlaginstrumente (engl. percussion), die aus unterschiedlichen Weltgegenden stammen und öfter in internationaler Musik, im Jazz, in Rock- und Popmusik, in der ‚Weltmusik‘ verwendet werden.

Der Spieler presst die Spannschnüre der **Talking drum** mit dem Arm zusammen und verändert damit die Tonhöhe. So kann er Sprache auf die Trommel übertragen.



In die arabische Rahmentrommel **Riq** sind Schellenpaare eingebaut. Sie hat oft eine Membran aus Felle.



Lateinamerika



Bongos nennt man ein Paar unterschiedlich gestimmter Einfeltrommeln. Sie haben einen durchdringenden Klang. Beim Spielen hält man sie zwischen den Knien.



Die **Cajon** entwickelte sich aus hölzernen Transportkisten. Diese dienten den afrikanischen Sklaven in Peru als Ersatz für ihre Trommeln, deren Verwendung ihnen die spanischen Eroberer verboten hatten.

Weitere ‚Kleinpercussion‘ aus Lateinamerika:



Maracas

Cowbell

Guiro

Afrika



Die **Djembe** ist ein felleinzeliges, handgespieltes, einseitig offenes, kegelförmiges, afrikanisches Schlaginstrument. Nach Kultur und Region unterscheidet man heute ganz verschiedene Arten.



Die **Mbira** stammt aus dem südlichen Afrika und wird auch **Kalimba**, **Sanza** oder **Daumenklavier** genannt. Die gestimmten Metallzungen spielt man mit beiden Daumen.



Der Korpus der **Sitar** ist das bedeutendste Schlaginstrument der nordindischen Musik. Traditionell besteht es aus einem aus Holz gefertigten Bau.



Zimbeln sind kleine rechteckige Metallplättchen, die in der religiösen Musik Asiens verbreitet sind. Hier sind Fingerzimbeln zu sehen.



Gongs mit einem ‚Schlagbuckel‘ in der Mitte sind in Südostasien weit verbreitet und werden oft in Ensembles gespielt (z. B. im ‚Gamelan‘).

